Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Schulblätter

**Band:** 7 (1841)

**Heft:** 9-10

Buchbesprechung: Schweizersagen in Balladen, Romanzen und Legenden

Autor: [s.n.]

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Guten zurüftgedrängt, wie viel leichter stürzt sich die Jugend in alle Verirrungen hinein, und welch ein kleiner Theil derselben kehrt wohl nach einer schmählichen Untersdrükkung des frommen Sinnes auf den Weg des Lebens zurükk! So laßt uns denn voll innigen Dankes auf's Heiligste geloben, so viel an uns ist, die Jugend zu erziehen in der rechten Furcht und Erkenntniß des Herrn, und ihr frühzeitig sein Wort mitzugeben als eine Leuchte auf ihren Weg!

Schweizersagen in Balladen, Momanzen und Lesgenden, von Friedrich Otte. Straßburg, Druff u. Verlag von G. L. Schuler. 1840. 86 S. gr. 8. (15 By.)

Besitzen wir gleich schon viele Sagen, von verschies denen Dichtern bearbeitet, so ist doch auch gewiß der Sagenkranz des Hrn. Otte jedem Freunde der Poesse willkommen. Es stammen 4 dieser Sagen aus Grausbünden, 1 aus Uri, 2 aus Schwyz, 2 aus Jug, 1 aus Luzern, 1 aus St. Gallen, 1 aus Basel, 1 aus Schaffshausen, 1 aus Tessin, 5 aus Freiburg, 4 aus Bern, 1 aus Neuenburg, 2 aus Solothurn, 4 aus dem Aarsgau, 1 aus Zürich. Als Probe möge hier stehen:

## Seelauten.

Ein Kirchlein stand vor Zeiten bei Hallwil an dem See, das schwang die blanke Kuppel hellglänzend in die Höh'. Es hing in seinem Thurme ein Glöfflein wundervoll, das klang wie Engelsharken, wann es früh Morgens scholl.

Vom Glöfflein wird erzählet, daß, wer am frühen Tag vernahm von seinem Läuten den ersten, sanften Schlag, der war, bis spät am Abend die Sonne niederging, befreit von jedem Schmerze, der feine Seel' umfing.

Das Kirchlein ist verschwunden, tief liegt's im blauen See; doch glänzend ragt es drunten noch immer in die Höh'; auch hört man noch erschallen das Glöfflein früh am Tag: haft du geheime Schmerzen, so geh dem Klange nach!

Winterabende in Schwellbrunn. Eine Sammlung dramatischer Spiele für Kinder und Erwachsene in schriftdeutscher Sprache und Zürcher Mundart, von Jakob Stutz, Verf. der Gemälde aus dem Volksleben. 2 Bändchen. St. Gallen. Verlag von Scheitlin u. Zollikofer. 1841.

Der Berf. erzählt, ein Puppentheater habe ein Ge= fprach über Volksbelustigung veranlaßt. Dabei murbe dann auch davon gesprochen, daß das Volk nun einmal auch seine Freude haben wolle, daß man ihm seine Lust= barfeiten nicht nehmen, wohl aber verbeffern konne. In Folge dieses Vorganges entstanden die vorliegenden dramatischen Spiele. — Das erste Bändchen enthält folgende Stuffe : a) Lieder u. Blumen am Trauungs= tage des hrn. J. Sch. u. der Jungfrau A. M. K. Das Stuff ist im Ganzen ziemlich sonderbar; waren doch auch nur die Brautleute nicht stumme Personen. b) Die Luftschlösser. Lustspiel von einem Aufzug, in Züricher Mundart. Dies ist fehr gelungen. zeichnet den baurischen Gelddurst so recht nach der Natur, fammt feinem Dummftolz, feinen Albernheiten und seinem Aberglauben. — c) Die neue Eva. Gin Lustspiel, einem Gedichte von Langbein nachgebildet. hier zeichnet der Verf. die grundfalsche Unsicht von